

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2006)

Heft: 1: Erneuerbare Energien im Aufwind

Artikel: Finanzwelt investiert zusehends in erneuerbare Energien

Autor: Borner Schweizer, Sybille

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586142>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Finanzwelt investiert zusehends in erneuerbare Energien

Verschiedene Zeichen deuten darauf hin, dass die Finanzwelt das Geschäft mit Energie aus erneuerbaren Quellen entdeckt hat. Diese Entwicklung ist erfreulich, denn sie ermöglicht dem umweltbewussten Anleger in Firmen zu investieren, die die Erschliessung erneuerbarer Energien vorantreiben, und versorgt diese Firmen gleichzeitig mit dem nötigen Kapital, um eben diese Entwicklungen zu unterstützen.



Von Sybille Börner Schweizer
Analystin, s.börner@freesurf.ch

den Sinneswandel wie folgt: «Es ist eine sichere Wette, dass alle Länder rund um den Globus ihre Umweltbestimmungen verschärfen werden.» Verschärft CO₂-Bestimmungen zusammen mit einem hohen Ölpreis und technologischem Fortschritt stellen ein fruchtbare Feld für Energie aus erneuerbaren Quellen dar.

Dass der Wind immer öfter aus der Ecke der erneuerbaren Energien weht, zeigte sich beispielsweise vergangenen Mai, als 26 institutionelle Investoren übereinkamen, 1 Milliarde US-Dollar in Technologien zur Förderung erneuerbarer Energien zu investieren. Hat sich die Finanzwelt plötzlich vom Saulus zum Paulus gewandelt? Mitnichten, ein Vertreter einer der grössten kalifornischen Pensionskassen (CalSTRS) begründet

Erneuerbare bringen Mehrwert

Solche Überlegungen werden nicht erst in ferner Zukunft Früchte tragen, dies zeigt die positive Entwicklung des «Global Energy Innovation Index (Geix)». Dieser Index zeichnet die Wertentwicklung der 50 weltweit grössten börsenkotierten Firmen im Bereich CO₂-arme und erneuerbare Energien auf. Dieser Index ist nicht der einzige, welcher im Bereich erneuerbare Energien geschaffen wurde. Vergangenen Oktober ging die französische Bank Société Générale (SG) mit einem Zertifikat auf den Markt, das es jederman erlaubt in den European Renewable Energy Index (Erix) zu investieren. Erix umfasst die Aktien der zehn grössten europäischen Unternehmen mit Tätigkeits schwerpunkten in den Energiebereichen Sonne, Wasser und Biomasse sowie Geothermie, Meeresenergie und Wasserkraft. Darin vertreten sind als grösste Firmen Vestas (Windenergie), Verbund (Wärmekraft- und Wasserkraftanlagen) und Gamesa (Windkraft, Wasserkraft, Stromhandel) sowie Solarworld (Solarstrom).

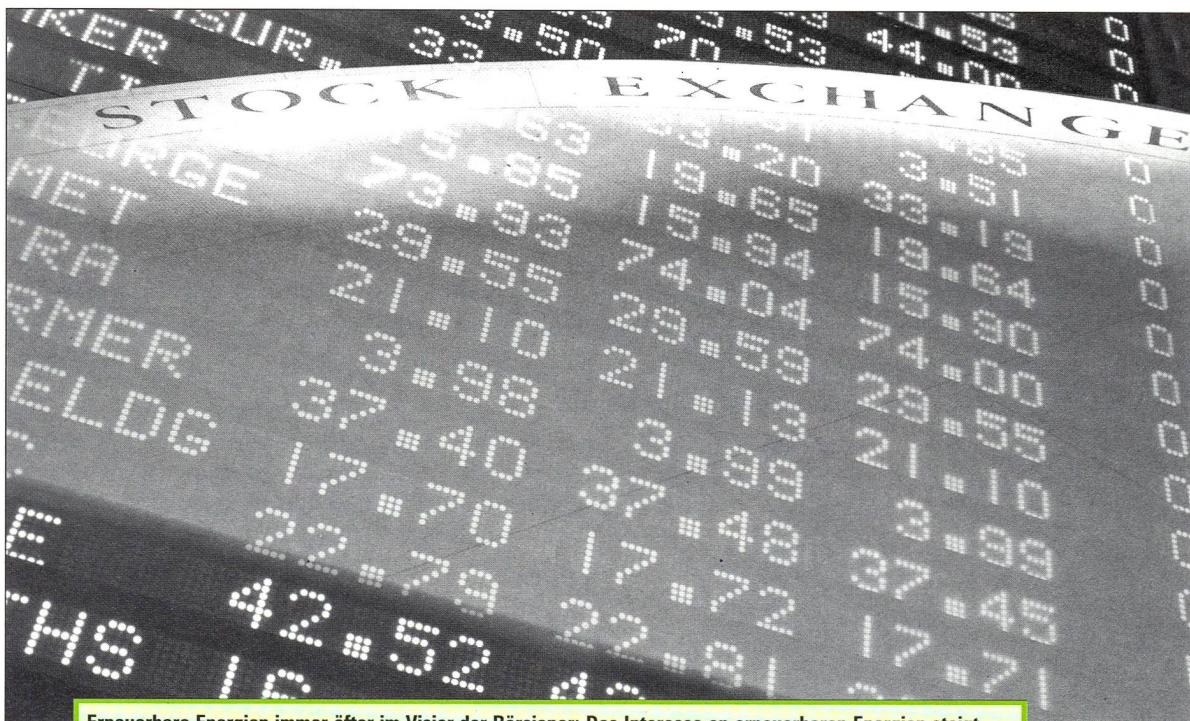
Die Wertentwicklung des ERIX
(European Renewable Energy Index)



Quelle: IS.Teledata AG

Bis 2010 jährliches Umsatzwachstum von 13%

Zahlreich sind auch die Funds, welche mittlerweile im Bereich grüne Energie angeboten werden und um die Gunst der Anleger buhlen. Ein Fund aus diesem Bereich ist der Future Energy Fund der UBS, welcher Gesellschaften, deren Schwerpunkt auf Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien, sowie der effizienten Verteilung und Nutzung der Energie liegt, zusammenfasst. Ein weiteres Beispiel ist der Sarasin New Energy Fund der Bank Sarasin. Dieser Fund ist ein europäischer Aktienfund, der zu 100% und weltweit in regenerative Energien und in Geothermik- und Brennstoffzellen-Technologie sowie Energieeffizienz investiert. SAM Sustainable Asset Management schliesslich bietet den SAM Smart Energy Fund an, welcher weltweit Unternehmen abdeckt, die sich durch einen guten Nachhaltigkeitsausweis auszeichnen und in den Bereichen erneuerbare Energien, dezentrale Energiever-



Erneuerbare Energien immer öfter im Visier der Börsianer: Das Interesse an erneuerbaren Energien steigt...

sorgung, Erdgas sowie nachfrageseitige Energieeffizienz tätig sind. Obwohl die internationale Energieagentur (IEA) und zahlreiche Energieexperten bis 2010 ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum von über 13 Prozent im Bereich der erneuerbaren Energien erwarten, sei an dieser Stelle vor zu grossen Erwartungen bezüglich Rendite gewarnt. Wie alle Funds oder Einzeltitel ist auch hier die Wertentwicklung insbesondere der Einzeltitel bisweilen grossen Schwankungen unterworfen. Ein Grund dafür ist der schwer abschätzbare Einfluss regulatorischer Entwicklungen (beispielsweise die Entwicklung des Kyoto-Abkommens nach 2012). Mit einer Anlagestrategie, die Funds mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten berücksichtigt, lässt sich das Risiko allerdings minimieren.

Der CO₂-Emissionshandel

Der CO₂-Emissionshandel eröffnet den Banken ein weiteres Feld, um im Energie- und Klimageschäft mitzuspielen. Der Emissionshandel ist zudem ein Paradebeispiel für ein nachhaltiges Bankprodukt, weil ein Umweltgut auf marktwirtschaftlichem Weg einen Preis erhält und die Banken damit Profit machen können. Die Entwicklung und Bereitstellung von innovativen Produkten im Rahmen des Emissionshandels wird die Wettbewerbsposition der betreffenden Banken verändern. Die Grossbanken wickeln nicht nur das Handelsgeschäft ab, sondern beraten ihre Firmenkunden in diesem Gebiet, da der Emissionshandel nicht nur die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst, sondern auch die Investitionsaktivität und letztlich den Wert des Unternehmens selbst. Zudem hat die Leistung einer Firma im Umweltbereich zunehmend einen Einfluss auf ihre Bonität und wird von Bewertungsagenturen entsprechend berücksichtigt. Vom CO₂-Handel profitieren aber natürlich ins-

besondere die Firmen, welche in grünen Energiefunds zu finden sind.

Wasser predigen und Wasser trinken!

Manche Banken haben erneuerbare Energien nicht nur als Produkt entdeckt, sondern haben sich selbst entsprechende Richtlinien für den Stromeinkauf gegeben. So bezieht beispielsweise die bereits erwähnte Bank Société Général den Strom für ihr Hauptquartier von 55'000 Megawattstunden pro Jahr (was einem Viertel des gesamten Strombedarfs der SG in Frankreich entspricht) aus erneuerbaren Energien. Damit ist die SG nicht alleine, auch die Crédit Suisse bezieht seit mehreren Jahren Solarstrom und seit 2004 mehr als 500'000 kWh naturemade-star, zertifizierte Wasserkraft. Und für die Jahre 2005–2007 bezieht die Crédit Suisse Group jährlich zusätzlich 5 GWh Strom aus naturemade-star-zertifizierter Wasserkraft. Längerfristig strebt sie gar die betriebliche Treibhausgasneutralität an. Bereits per Ende 2006 soll die Treibhausgasneutralität für die betriebsgenutzten Gebäude in der Schweiz erreicht werden. Ähnliche Ziele haben sich auch andere Grossunternehmen wie SKF, ein dänisches Kugellager- und Dichtungsunternehmen, oder die Swiss Re, eine der weltweit führenden Rückversicherungsgesellschaften, gegeben.

Fazit

Einmal mehr zeigt sich, dass es die Rahmenbedingungen sind, welche letztlich darüber entscheiden, welche Produkte sich im Markt behaupten können. Aus diesem Grund muss alles daran gesetzt werden, auf politischer Ebene den Druck für eine klimafreundliche Ausgestaltung der Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten.